

1874.

Nachen, 24. Oktober. Die Sendungen von Eau de Lourdes, dem Wasser aus der bekannten französischen wunderthätigen Grotte, wo die heilige Jungfrau erscheint, hören noch immer nicht auf. Es werden aber wohl die letzten Sommerpilger gewesen sein, welche kürzlich hier durchreisten und direct von Lourdes kamen. Es war eine Gesellschaft von 14 Köpfen feingekleideter Herren und Damen; sie hatten 7 Kisten bei sich im Gewichte von zusammen 109 Pfund Eau de Lourdes. An der Grenze wurden die Kisten wegen des Bolles geöffnet. Sie enthielten vierliche Flaschen mit einer Etiquette beschriftet.



auf welcher die heilige Jungfrau sich abgebildet findet in einem weißen, wallenden Gewande und blauem Gürtel, darunter steht die Bezeichnung des Inhalts: Eau de Lourdes. Der Inhalt einer entkorkten Flasche sah äußerlich wie Brautwein aus. Man erfuhr hier, daß der Inhalt das bekannte Wunderwasser sei; in der Regel sei solches mit etwas Schwefelsäure vermischt, ähnlich wie das Weihwasser in den katholischen Kirchen, damit dieses nicht so leicht in Fäulnis übergehe, woraus bei vielen katholischen Laien der Glaube entsteht, das Wasser werde nicht, weil es geweiht sei. Im Laufe dieses Sommers sollen große Mengen dieses Wunderwassers auch nach Aachen selbst gegangen sein, wo bekanntlich das Verständnis für diese Art von Heiligtümern besonders ausgebildet und verbreitet ist. (Elsb. Bta.)

**Erier, 25. Oktober.** Die „Tr. B.-Sta.“ schreibt: Nach der seit 1853 in der Diocese Erier bestehenden Praxis wurden bekanntlich Brautpaare gemischten Bekenntnisses nicht mehr in der Kirche vor dem Hochaltar, sondern in einem Nebenraume, zumeist in der Sakristei, getraut, und zwar nur unter Aufsicht des Geistlichen, der bei der Trauung nicht als Stellvertreter der Kirche, sondern als gleichgültiger Augenzeuge dastand. Dieses doch wohl ziemlich wirkungslose Verfahren wurde obendrein auch noch dann nur eingeschlagen, wenn die Brautleute sich schriftlich verpflichteten, ihre Kinder in der katholischen Religion erziehen zu lassen. In der allerneuesten Zeit scheint man aber in Rom zur Erkenntnis gelangt zu sein, daß allzu schärf schuldig macht, und es ist eine Verordnung erschienen, den gemischten Brautpaaren alle möglichen Zugeständnisse zu machen, „wenn nur verhütet werde, daß sie der Kezerei des Aikatholicismus in die Arme gerathen.“ Nach dieser neuen Praxis sind bereits in den jüngsten Tagen hier in Erier Brautpaare getraut worden, ohne die Verpflichtung der Erziehung der Kinder in der katholischen Religion, und die Trauung fand statt vor dem Hochaltar, statt dahinter oder in der Sakristei, in einem Falle sogar am Hochaltar. Man scheint demnach in Rom die Macht des Aikatholicismus etwas höher anzuschlagen, als die ultramontanen Blätter zugeben.

**Culmbach, 23. Oktober.** Unser Reichstagsabgeordneter, Fürst E. v. Hohenlohe, hat gestern unsere Stadt mit einem Besuche errent, und sich seinen aus Stadt und Land zahlreich versammelten Wählern vorgestellt. In seinem Vortrage berührte der Fürst brennende politische Tagesfragen und es verdienen wohl seine Äußerungen und Ansichten über dieselben in einem weiteren Kreise bekannt zu werden. Nach dem Referenten des „Culmb. Tagebl.“ sagte Fürst Hohenlohe:

Als nunmehriger deutscher Votschafter in einem Lande, in welchem das Prinzip des allgemeinen Stimmrechts so tief in das Volk eingedrungen ist, könne er sich in seinem amtlichen Wirken nur gekränkt und gehoben fühlen durch das Bewußtsein, einen angesehenen Bruchteil des deutschen Volkes hinter sich zu haben. Die Zeiten seien vorbei, wo die Gesandten bloß die Vertreter ihrer Souveräne waren; jetzt in dem Zeitalter der Öffentlichkeit, wo nicht nur das politische, sondern selbst das diplomatische Leben und Wirken sich gleichsam vor den Augen der gesammten Welt abspiele, sei ein Gesandter in einem auswärtigen Lande nicht bloß Vertreter seiner Regierung, sondern auch seines Volkes. Er bekenne offen, daß er sich in voller Uebereinstimmung mit den jetzigen Leitern der deutschen Politik befinde und er glaube, daß er sich hierin der Zustimmung seiner Wähler und überhaupt der weitaus größten Mehrheit der liberalen Partei erfreue. Die Letztere könne den Männern, die das, was wir Partei in den letzten Jahrzehnten erstrebte und erringen wollten, in die That errungen haben, doch nicht jetzt ihre Unterstützung zur ferneren Entwicklung des Deutschen Reiches verweigern, vielmehr bloß deswegen, weil eben diese Männer jetzt an der Regierung sind. Wisse er sich in nur einem der großen Grundzüge der deutschen Politik nicht in Uebereinstimmung mit den jetzigen Leitern derselben, so würde er nicht anfehen, sein Votschaftsamt niederzulegen, — unter den jetzigen Verhältnissen aber halte er das Letztere für wohlvereinbar mit seiner Stellung als Reichstags-Abgeordneter.

Der Fürst ließ sich sodann über die zwei großen Fragen der inneren Politik aus, von denen die eine provisorisch erledigt und die andere leider noch weit von ihrer Erledigung entfernt ist — nämlich die Militär-Gesetzgebung, bezw. die Meinungsverschiedenheiten über die Festsetzung der Friedenspräsenzstärke und den Zwiespalt mit Rom. Er konstatierte, daß er in ersterer Frage aus den bekannten Gründen mit der weitaus größten Mehrheit der liberalen Partei für das siebenjährige Provisorium gestimmt habe und hinsichtlich der anderen Frage bemerkte er, nachdem er in kurzen Zügen den Kampf mit der römischen Hierarchie charakterisiert hatte:

Man höre sehr häufig großes Erstaunen darüber äußern, daß ein Staatsmann von der eminenten Bedeutung des Fürsten Bismarck den Konflikt mit der Kirche nicht habe vernachlässigen sollen und nicht bei Zeiten seine Vorlesungen dagegen getroffen habe. Er benötige gern die Gelegenheit, um zu konstatieren, daß dem nicht so sei. Im April 1869 habe er seine Bittular-Dépêche mit jener — unbedachten — Mahnung an die fremden Mächte gerichtet und einige Monate darauf habe er Gelegenheit gehabt, mit Bismarck oft und eingehend über die Sache zu verhandeln; er wisse daher, mit welcher Banaan, immerwährenden Sorge der Kanzler dem Verharmen des Konfliktes, dessen traurige Bedeutung er nicht unterschätzte, entgegengekommen habe. Damals — im September 1869 — habe er Hohenlohe, aber schon die obliegenden Antworten Oesterreichs und Frankreichs in Händen gehabt und er frage nun, was — Angesichts dieses abnehmenden Verhältnisses der beiden maßgebenden katholischen Mächte, — Bismarck, der Kanzler des überwiegend protestantischen norddeutschen Bundes und er, der Ministerpräsident des verhältnismäßig kleinen Bayerns, habe thun sollen, um der Konzentration der Kirchenherrschaft entgegen zu wirken, welche später auf dem Konzil durch die Definition des Dogmas vom dem unfehlbaren Lehramt des Papstes ihren Ausdruck fand.

Diese Angaben widerlegen schon allein die Ansicht des Grafen Armin, daß die preussische Regierung das Unfehlbarkeitsdogma u. s. w. hätte verhüten können, wenn sie die opponierenden Bischöfe mehr gestützt hätte.

**Paris, 23. Oktober.** Oberst Stoffel hat an den Direktor des offiziellen Blattes folgendes Schreiben gerichtet:

**Paris, 22. Oktober 1874.**  
Herr Direktor! Das offizielle Journal vom 19. Oktober enthält auf der ersten Seite seines nichtamtlichen Theiles eine Note, welche auf die von mir unter dem Titel: „La Dépêche du 20 août 1870“ veröffentlichte Broschüre Bezug nimmt. Der Verfasser dieser Note scheint sich nicht zu behaupten, daß unter den Aussagen der Zeugen, welche in der Untersuchung vernommen wurden, die der vom Kriegsminister erlassenen „Ordonnance de non lieu“ voranging, sich keine befindet, welche durch die von mir gemachte Analyse nicht entziffert worden sei. Ich muß in Beantwortung dieser selbständigen Behauptung bemerken, daß, als ich vom Kriegsminister beauftragt wurde, den Vortrag des Untersuchungsrichters anzuhören, ich gleich nachher den Inhalt der interessanteren Aussagen untertrieb, und daß die von mir gegebene Analyse, insofern sie die Hauptsache betrifft, vollständig richtig ist. Es ist wahrlich zu bequem, Jemanden, wie es die offizielle Note thut, zu widersprechen, ohne irgend einen Beweis für das, was man aufstellt, zu liefern. Die Kriegsverwaltung hätte ein sehr einfaches Mittel, um das Land aufzuklären: sie brauchte nur den Wortlaut der Aussagen zu veröffentlichen. Ich erfahre durch die Note des offiziellen Blattes, daß der Bericht, der mir nicht mitgeteilt wurde, folgende Stelle enthält: „Es steht heute fest, daß der Oberst d'Abzac keineswegs die Agenten Mies und Rabasse gesehen hat.“ Ich würde deshalb noch mehr wünschen, die Aktenstücke der Untersuchung veröffentlicht zu sehen, denn das Publikum würde einige Mähe haben, sich

vorzustellen, wie die Erklärung des Oberst d'Abzac allein sich Geltung verschaffen konnte gegen die einstimmigen Behauptungen von fünf Personen, nämlich der Agenten Mies und Rabasse, der Wago des Hotels zu Nethel, ihrer Schwester und des Herrn Marechal, ehemaligen Leutenants im ersten Zauben-Regiment. Die Note des offiziellen Blattes schließt folgendermaßen: „Was die Konsequenzen anbelangt, welche der Oberst Stoffel aus der „Ordonnance de non lieu“ ziehen will, so genügt es, um zu beweisen, wie wenig sie begründet sind, daran zu erinnern, daß diese „Ordonnance“ darauf begründet ist, daß die dem Herrn zur Last gelegten Thatfachen nicht unter das Gesetz fallen.“ Dies ist zum wenigsten sonderbar. Ich muß in der That fragen, warum ich verfolgt wurde, wenn die mir zur Last fallenden Thatfachen nicht unter einen bestimmten Text des Gesetzes fielen; warum der General Pourcet verlangte, daß ich vor ein Kriegsgericht gestellt werde, und warum der Kriegsminister General de Cussy die Untersuchung gegen mich anordnete. Mein einziger Wunsch wäre, ich wiederhole es, daß die Verwaltung die Hauptanklage der mich betreffenden Anklage veröffentlichen möge; es ist der einzige Weg, das Publikum aufzuklären und vollständig auf die so verpöbelte Note zu antworten, welche Sie in Ihr Journal eingerückt haben. Wollen Sie ic.

Baron Stoffel.  
**Paris, 21. Oktober.** Der „Korr. Havas“ wird aus Bayonne vom 21. d. M. geschrieben:

Neuerdings nimmt die Zahl der Individuen deutscher Zunge, welche sich in hiesiger Gegend und längs der Grenze herumtreiben, außerordentlich zu. Der gemeine Mann sieht dieselben in seiner Voreingenommenheit als preussische Agenten an. Eingeweihte jedoch wollen wissen, daß es preussische und österreichische Deserteure seien, die mit Gelichter ähnlicher Sorte so viel wie möglich die Kanäle des Herrn Landau meiden, und alle Umstände lassen annehmen, daß die meisten derselben mit der deutschen Justiz mehr als eine Rechnung abzuwickeln haben. Bemerkenswerth ist dabei nur, daß diese Menschen, wie sehr sie sich auch hüten werden, sich in der Konsulatskanzlei zu zeigen, auf ihre Eigenschaft als deutsche Unterthanen pochen und hierdurch vielen Leuten eine irrtümliche Meinung einflößen.

Wir meinen annehmen zu können, daß diese Mittheilung zum größten Theil erfunden ist. Der Zweck ist aber: man kommt jetzt mit diesen Berichten, um schließlich von einem Zug deutscher Unterthanen zur Armee des Don Carlos sprechen zu können.

Wir theilten kürzlich einen Auszug aus einem Artikel der pariser „Gazette de France“ über die Affaire Armin mit. Das Elaborat erschien uns als Produkt eines durch Berlin reisenden Franzosen sehr merkwürdig. Eine weitere pariser Korrespondenz verschiedener deutscher Journale hat den dort geschilderten „Irrfahrten“ des Grafen Armin Verschiedenes hinzuzufügen, was man sich in Paris erzählt. Graf Armin habe gehofft, bei der französischen Aristokratie gute Aufnahme zu finden. Da habe ihn denn das Gegenteil sehr verlegt. Vom September 1872 ab habe er indeß mit den Royalisten auf sehr gutem Fuße gestanden.

Wenn er es auch nicht hatte erweisen können, — heißt es in der Korrespondenz weiter, — daß er in ihren Kreisen offen empfangen wurde, so beweist man ihm doch eine gewisse Freundlichkeit, da er den Führern derselben verprochen hatte, in Berlin dahin zu wirken, daß man den Sturz von Thiers mit Zufriedenheit aufnehmen und nichts gegen die Herstellung der Monarchie thun werde. Daß Graf v. Armin sein Versprechen hielt, geht zur Genüge aus dem bekannten Artikel der „Vossischen Zeitung“ hervor, welcher mittheilt, daß der deutsche Votschafter im September oder Oktober 1872 in Berlin zu bewiesen gesucht habe, es wäre gut, wenn Thiers gestürzt werde und nicht ein und dieselbe Regierung in Frankreich längere Zeit am Ruder bleibe. Selbstverständlich stand Graf von Armin schon damals in den genauesten Beziehungen zu denen, welche die „Gazette de France“ als Verschworene bezeichnete. Man sagt nicht, ob diese Verschworenen dem Grafen Armin die ersten Anträge stellten, oder ob er es war, welcher, die geheimen Berliner Intrigen kennend, seine Dienste anbot. Ersteres dürfte jedoch der Fall sein, da die Verschworenen in ihm den einzigen Mann sahen, der den Fürsten Bismarck erliegen könnte. Letzteres hielt man für um so wahrscheinlicher, als die Verhaftung des Grafen unter den Verschworenen besonders deshalb so ungewöhnlichen Hohn erregte, weil sie jetzt Niemanden haben, um den Fürsten Bismarck zu ersetzen, falls es später gelingen sollte, ihn zu fassen. Wie dem nun auch sein mag, vom Oktober 1872 an bemühte sich Graf v. Armin, obgleich er ganz andere Instruktionen hatte, mit dem größten Eifer für die Royalisten. Als diese endlich Ernst machen wollten, d. h. sich mit den Anhängern des republikanischen Hofes vertragen, um Thiers zu fassen, verschwieg Graf Armin nicht allein in Berlin die wahre Sachlage, sondern machte sich sogar so zu sagen zum Oberhaupt (?) der Verschwörung gegen Thiers. Nur jenem Ehrgeiz, Gehör zu schenken, glaubte er, daß, falls eine reaktionäre Politik in Frankreich aus Ruder komme, Fürst Bismarck sich den Berliner Intrigen gegenüber nicht halten könne, und er bot daher Alles auf, um die Royalisten die große Beförderung zu bestimmen, mit aller Entschlossenheit gegen Thiers vorzugehen, indem er ihnen die Versicherung gab, daß die deutsche Regierung nicht den geringsten Einwand gegen eine Regierung machen werde, an deren Spitze Mac Mahon stehen werde. Ohne weiter darauf einzugehen zu wollen, welche Mittel und Personen Graf v. Armin anwandte, um die furchtbaren Royalisten in den Kampf zu treiben, bemerke ich nur noch, daß Graf Armin den Abschluß des letzten Räumungsvertrages verweigerte, da, wenn Thiers mit diesem, wie er gehofft hatte, vor die Nationalversammlung hätte treten können, seine und der Royalisten Intrigen ohne Wirkung geblieben und die Erfolge des 24. Mai 1873 nicht eingetreten sein würden. Daß Graf v. Armin sich mit aller Entschlossenheit an den Arbeiten für die Wiederherstellung der Monarchie betheiligte, wurde schon gesagt. Er gab damals den zahlreichen ihm zur Verfügung stehenden Journalisten die Instruktion, überall zu verkünden, daß die Restauration des „Roy“ als eine vollendete Thatfache zu betrachten sei, während er zu gleicher Zeit in Berlin auf alle mögliche Weise zu Gunsten der Royalisten intriguirte. Was ihm schließlich den Hals brach, war, daß Bismarck krank wurde. Armin hielt den Augenblick für geeignet, sich aus Ruder zu bringen; es erschienen die bekannten Schriftstücke in der Wiener „Presse“, und gleichzeitig wurde in Berlin mit doppeltem Eifer gearbeitet. Aber dort hatte man an maßgebender Stelle schon erkannt, daß der heilige Wunsch des deutschen Votschafters in Paris, den Fürsten Bismarck zu ersetzen, Deutschland eine Menge von Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten bereitet hätte, so daß die Bemühungen vergeblich blieben.

## Lokales und Provinzielles.

**Wien, 27. Oktober.**

r. Zur Erinnerung an die Kapitulation von Meß sind heute die hiesigen königlichen und städtischen Gebäuden mit Fahnen geschmückt.

— Ueber den Stand unserer Bemühungen, mit Rußland zu einer entsprechenden Ordnung der Grenzverhältnisse zu gelangen, verlautet aus diplomatischen Kreisen, daß das Petersburger Kabinett jetzt endlich gewillt scheint, in Vorverhandlungen einzutreten, aber zunächst von Deutschland und Garanten verlangt für seine Bereitwilligkeit, den Schmuggelhandel an der deutschen Grenze unterdrücken zu helfen. Bis jetzt hat sich die Reichsregierung, wie es heißt, nicht zu dieser von Rußland für den Eintritt in die Verhandlung gemachten Bedingung verhalten wollen. Uns will allerdings auch bedünken, meint die „Speyerische Zeitung“, daß es gerade darauf ankommt den Vertrag also abzufassen, daß der Schmuggel dadurch in sich selber hinfällig

wird. Die Vorbedingung Rußlands erscheint also nur als eine Ausflucht. Nach einer Mittheilung des „Rußk. Mir“ haben sich übrigens die Zollrückstände Rußlands in den letzten 5 Jahren für die Landgrenzen um 39 pCt. gehoben. Sie betrugen 1869 gegen 39 Mill. Rubel und 1873 über 53 Millionen. Dieser Ertrag entfällt fast ganz auf den Verkehr mit Deutschland, welcher sich namentlich durch die Entwicklung des Eisenbahnwesens so ungemein gesteigert hat. Damit ist es aber auch Rußland nahe gelegt, diesen Verkehr anders als bisher ins Auge zu fassen. Außerdem aber würde den russischen Finanzen sehr damit gebient sein, wenn sich dieser Zollertrag noch erhöhte. Das würde er aber in sehr bedeutendem Maße thun, wenn man sich eben entschloße, allmählich zu einem Finanzsystem überzugehen.

r. Auf dem hiesigen Standesamt wurde gestern ein Christ mit einer Jüdin ehelich verbunden.

r. Ein Schuhmann wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag auf dem Neuen Markte von 6 Personen überfallen, so daß er sich genöthigt sah, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Er hat dabei erhebliche Verletzungen am Kopfe davongetragen.

r. Auf dem Vorwerke Malta, am der Landstraße nach Koblenz, brannten in der Nacht vom Sonntag zum Montag einige Wirtschaftsgelände nieder.

z. Gefunden wurde am Sonnabend in der Nähe des Schillings von einem Angler eine Brieftasche, welche verschiedene Akten, auf den Schneider August Finger lautend, enthielt. Unter den Papieren befand sich ein Brief, aus welchem zu schließen ist, daß der Schneider sich das Leben genommen hat.

z. Diebstahl. Einem Hülfswächter auf der Schifferstraße wurde durch seinen Schlafgast, einem Schuhmacher, eine silberne Kapseluh, 6 Heften und ein weißer Schafpelz gestohlen. — Verhaftet wurde ein Dienstmädchen wegen Diebstahls, verübt an Sachen ihres Dienstherrn.

— Das Spielen in auswärtigen Lotterien ist bekanntlich nach der Verordnung vom 5. Juni 1847 verboten, ingleichen die Besitzung zum Absatz der Loose als Mittelperson. In den so vielfach veröffentlichten Informaten über dergleichen Lotterien haben die Gerichte fast durchweg eine Uebertretung gegen die angelegene Verordnung gefunden, indem durch die Anpreisung der Loose der Verbotenen Lotterie vermittelt resp. befördert werde. Das Appellationsgericht zu Stettin hat aber unter dem 22. Mai d. J. eine davon abweichende Entscheidung getroffen: und den wegen des betreffenden Vergehens angeklagten Redakteur Lehmann des „Anklamer Anzeigers“ freigesprochen. In den Gründen ist ausgeführt, daß ein Hinweis auf die Vortheile der Lotterie noch nicht geeignet sei, dem Abgabe der Loose Vorstoß zu leisten. Die Anpreisung in einer Zeitung sei nicht an bestimmte Personen, sondern an das große Publikum gerichtet, und es sei ganz ungenügend, wer davon Kenntniß nehmen werde. Durch die Einschaltung der Worte „als Mittelperson“ werde aber verlangt, daß bestimmte kontrahierende Personen vorhanden sein müssen, an denen es bei der bloßen Publikation in einem Blatte entschieden fehle. — Gegen diese für die Presse so wichtige Entscheidung ist von Seiten der Oberstaatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt worden, und der höchste Gerichtshof hat seiner konstanten Praxis gemäß dieselbe für begründet erachtet, das angefochtene Erkenntnis vernichtet und die Sache zur anderweitigen Entscheidung an das Appellationsgericht zu Greifswald verwiesen.

g. Zutrofschm. 25. Oktober. [Feuer]. Gestern Abend brannte im nahen Szymontki der zum Dominum Dubinko gehörige Schafstall total nieder. Leider verbrannten 360 Stück Schafe, die dem Schafherde gehörige Kuh, sowie eine bedeutende Quantität Heu. Muthmaßlich liegt bösmüthige Brandstiftung vor.

d. Kofschmin, 24. Oktober. [Kontrolle der Eisenbahn]. Gestern wurden die Bauten an der Neß-Großener Eisenbahn hieselbst durch den zur Kontrolle derselben von der Staatsregierung angeordneten Staats-Kommissarius besichtigt resp. revidirt. So viel verlautet, ist nichts Besonderes zu erinnern gewesen. Von Seiten der Eisenbahngesellschaft beziehentlich im Interesse der Aktionäre kontrollirt der Hr. Regierungs-Baurath Grapow die Bauunternehmer und wird die Kontrolle, wie wir dies zur Verhütung der Aktionäre und des später die Eisenbahn benutzenden reisenden Publikums konstatiren können, auch wohl ziemlich scharf und sorgfältig gelibt, wie z. B. der Umstand beweist, daß schon vor einiger Zeit eine nicht ganz unbedeutende Brücke bei Woliniec wieder eingestürzt werden mußte, weil das zu derselben verwendete Material nicht den gestellten Anforderungen entsprochen hat. Die Bahnhofsbauten schreiten bis jetzt nur langsam fort, weil das zu denselben erforderliche Wasser eine bedeutende Strecke gefahren werden muß. Der auf dem Bahnhofsbauwesen in Angriff genommene Brunnen giebt immer noch kein Wasser, obwohl er schon bis auf die respektable Tiefe von ca. 50 Metern gefördert worden ist, auch bedeutend tiefer erfolgte Bohrungen haben noch kein besseres Resultat ergeben.

XX Binne, 24. Oktober. [Nichtbestätigte Bürgermeisterwahl]. Die Wahl des Altkuriers Hrn. Hoffmann in Samter zum Bürgermeister hiesiger Stadt ist von der Regierung nicht bestätigt worden und steht eine Neuwahl in baldiger Aussicht. Herr Kommissarius Sablowski hieselbst verwaltet jetzt provisorisch das Bürgermeisteramt.

X Aus dem Schroder Kreise, 25. Oktober. [Die Weihe eines Schulhauses] wie solche wohl selten in einem Dorfe vorkommen dürfte, fand am 7. d. in Prusjewitz bei Rudenitz statt. 3 wanzig Jahre hindurch hatte die kleine, durchaus nicht wohlhabende Gemeinde Baubeträge aufgebracht. Lange Zeit des Harrens! Jetzt endlich hat sie die Freude, ein neues geschmackvolles, geräumiges Schulhaus aufgeführt zu sehen, in welchem ihre Kinder von nun an in einem sonnigen, hellen, gesunden Lokale den Unterricht genießen. Das Schulhaus, Schenke nebst Stallung u. kostet freilich das Schwinden von 3724 Thlr. Zur Beihilfe hat die Schulgemeinde ein verzinsliches Darlehn von 1400 Thlr. aus der Provinzial-Stiftskasse aufgenommen. Zur Tilgung dieser Schuld soll die Regierung eine Unterstützung von 1000 Thlr. in Aussicht gestellt haben. — Zum festlichen Tage hatten sich der Herr Landrath aus Schroda, der Herr Distrikts-Kommissarius aus Prusjewitz und der Lokal-Schulinspektor Herr Pastor Suter aus M. Giesin eingefunden, so wie die Gemeindeglieder und die Schulkinder. Nach dem Gesange eines passenden Choral's nahm der Schulinspektor im Namen der Gemeinde, und der Schüler Abschied von dem vor 99 Jahren erbauten, jetzt fast dem Einsturz drohenden alten Schulhause, in dessen engen, niedrigen, dunkeln und feuchten Räumen der Lehrer Trautwein mit seiner Familie fast ein ganzes Menschenalter fast 28 Jahre verlebte hat. Der letzte Gesang, welcher in dem nun verödeten Gebäude erscholl, war der alte schöne Liedersatz: „Unsern Ansehn segne Gott.“ Darauf begab sich der wohlgeordnete Zug der Theilnehmer nach der ziemlich entfernt gelegenen neuen Schule, an der Spitze die Schüler paarweise, eine größere Schülerin in weitem Kleide den mit frischem Grün umwundenen Schlüssel, zum neuen Hause vorantragend. Dort angelangt, übergab der Herr Landrath den Schlüssel dem Lehrer. Mit welchen Gefühlen mag letzterer wohl seine neue Behausung und das Lehrzimmer aufgeschloßen haben? Hinter sich eine unheimliche, dem Einsturz nahe Hütte und vor sich ein statiliches Haus, der Eingang mit Quirlenden geschmückt, die innern hellen, freundlichen Räume auf das Schönste bekrönt. Nach dem nun im Schulzimmer der Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ gesungen worden war, hielt der Schulinspektor die Weiherede, worauf der Landrath eine kurze Ansprache an die zahlreiche Versammlung richtete, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Das freiliche Arrangement zu dem schönen Feste war vorzüglich von dem Herrn Distrikts-Kommissarius Sch. u. Prusjewitz ausgegangen. Die Opferwilligkeit der Gemeinde Prusjewitz für ihre Schule verdient um so mehr öffentliche Anerkennung, als dieselbe dem Lehrer noch einen Morgen von dem sogenannten



Schulgebäude, auf welchem das neue Schulhaus erbaut ist, zur Benutzung überwiegen hat. Den Lehrern der Parodie war zu ihrem Bedauern leider von der Feier keine Kenntnis gegeben; sie hätten sonst in Gemeinschaft gewiß nicht verfehlt, ihrem alten, biederen Kollegen einen Glückwunsch im neuen Hause darzubringen.

**(a) Stenchesow, 25. Okt. [Selbstmord.]** Am letzten Sonnabend hat der Maurergeselle August Klitz aus Lippe, Kreis Grünberg, auf dem Rittergute Modrie, wo er seit 14 Tagen in Arbeit stand, sich Mittags in sein Zimmer eingeschlossen und mit einem Rasirmesser den Hals durchgeschnitten, so daß der Tod sofort erfolgte. Berrüttete Familienverhältnisse sind der Grund des Selbstmordes.

**— r. Wollstein, 25. Oktober. [Vortrag. Personalien.]** Hopen und Flachs. In der am 23. d. M. stattgehabten allgemeinen Versammlung unseres Fortbildungsvereins hielt Herr Buchhändler Gabriel einen höchst interessanten naturwissenschaftlichen Vortrag über „Spektralanalyse“, an welchem sich eine eben so interessante als belehrende Debatte knüpfte. Die im Fragekasten vorgefundenen verschiedenartigen Fragen wurden durch einige Anwesende sofort beantwortet. — Seit dem 1. Oktober ist unser greiser Kreisfeuerverein, Herr Rechnungsrath Zukerelli, in den Ruhestand getreten und es wird die von ihm inne gehabte Stelle durch Herrn Kreissekretär Spornberger von hier vorläufig interimistisch verwaltet. — Seit einigen Tagen ruht wiederum das Hopengeschäft fast gänzlich; denn nur nach Waare bester Qualität ist einigermaßen Nachfrage. Geringere Sorten hingegen bleiben noch immer vernachlässigt. Auch in's Hopengeschäft will noch immer kein Leben kommen. Die Preise sind niedrig und Kaufkraft ist nicht vorhanden. Der Centner guter Waare wird zur Zeit mit 10½ Thlr. bezahlt. Im vorigen Jahre galt der Centner bis 13 Thlr.

**\* Filschne, 24. Oktober.** Am 23. d. M. hat der hiesige Propst Arnold eine 14tägige Haft, zu welcher er wegen Uebertretung der Weisgebote verurteilt ist, im Kreisgerichts-Gefängnisse zu Schönlanke angetreten. Der Gottesdienst in hiesiger Kirche ist schon seit mehreren Wochen ausgefällt.

## Staats- und Volkswirtschaft.

**\*\* Preussische Bank. Wochen-Übersicht vom 23. Oktbr. 1874.**

Aktiva.			
1. Geprägtes Geld und Barren	Thlr.	213,564,000 —	3,119,000
2. Kassen-Anweisungen, Privat-Banknoten u. Darlehnskassen-Scheine	=	3,661,000 —	240,000
3. Wechsel-Bestände	=	139,139,000 +	2,913,000
4. Lombard-Bestände	=	19,428,000 —	605,000
5. Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	=	5,155,000 —	149,000
Passiva.			
6. Banknoten in Umlauf	Thlr.	280,918,000 —	553,000
7. Depositen-Kapitalien	=	33,659,000 +	65,000
8. Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	=	33,856,000 —	1,009,000

Wenn bei der vorwöchentlichen Statusveröffentlichung der trotz verringerter Kreditansprüche nachgewiesene Metallabfluß von ca. 2 Millionen Beachtung fand, so wurde die Bedeutung dieser Erscheinung damals für die Frage einer etwa bevorstehenden Diskontierung immerhin abgeschwächt einerseits durch die ansehnliche Verstärkung des Vorrathes von Kassascheinen, andererseits durch eine 3½ Millionen umfassende Reduktion des Notenumlaufes. In dem nun publizierten Ausweise wird wiederum eine Abnahme des Barvorrathes und zwar um über 3 Millionen Thaler verzeichnet; aber die unangenehme Bedeutung dieses Momentes wird nicht, wie vor acht Tagen durch die Auktionen der übrigen Positionen geschwächt. Die Notenzirkulation ist nur um 550,000 Thlr. zurückgegangen, der Vorrath an Kassascheinen ist, statt zu steigen (um ¼ Million) gefallen. Das Portefeuille hat seinen Inhalt um fast 3 Millionen vermehrt, während freilich die Lombard-Bestände um 600,000 Thlr. verringert worden. Die äußere Erklärung des aus der Kreditbewegung allein nicht nachgewiesenen Facits liegt darin, daß der Staat mehr als 1 Million der Bank entnommen hat.

## Ver mis ch tes.

**\* Berlin, 26. Oktober.** Die Direktoren der Norddeutschen landwirtschaftlichen Bank, Helbig und Scharf, sind vom Kriminalsenat des Kammergerichts unter Vorsitz des Präsidenten v. Mühlert wegen wiederholter Unterschlagung um zwölf resp. fünfmonatlichem Gefängnis verurteilt, von der Anklage auf Veruntreuung dagegen freigesprochen. Sechs Monate der Gefängnisstrafe werden durch die viermonatliche Untersuchungshaft für verbußt erachtet. Das erstinstanzliche Urtheil lautet gegen Helbig auf 2½, gegen Scharf auf 2 Jahre Gefängnis und Ehrverlust während des gleichen Zeitraumes.

**\* Die poetische Petition,** welche gegen die Hofjagd des Kaisers in Hubertuslod an der Ehrenpforte zu Britz angebracht war und die Anlage einer Haltestelle an der Kreuzung der Chaussee und der Berlin-Sietziner Bahn bezweckte, ist nicht ohne Wirkung geblieben. Der Kaiser hat anbefohlen, daß ihm das Gesuch in Form einer freigelegten Eingabe vorgelegt werde.

**\* Bismarck und Armin.** Ein interessantes Stammbuch hat sich ein Herr B. in Paris angelegt, der alle seine Besucher nöthigt, in seinem Album einige Zeilen zurückzulassen. Der „Bismarck“ veröffentlicht nun einige solcher Gedensprüche, die durch die Personen, welche sie abgegeben, bemerkenswerth sind. Bismarck schrieb: „An drei Merkmalen erkenne ich den wahrhaft großen Mann: an der Hoheherzigkeit in dem Plane, an der Humanität in der Ausführung, an der Mäßigkeit nach dem Erfolge.“ Armin dagegen bemerkte: „Die Freundschaft eines großen Mannes ist eine Wohlthat der Götter.“

**\* Eine Rede Gneiss's.** Die bei der Eröffnung der Universität Agrar von Gneiss gehaltene Begrüßungsrede lautete:

Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, namens der Universität Berlin der jüngsten Schwester an ihrem Geburts- und Namenstage unseren Morgengruß zu überbringen. Seien Sie versichert, der warmen Sympathien des deutschen Volkes, der deutschen Wissenschaft, wenn Sie die Volkskraft betheiligen in Gründung von Institutionen der geistigen Kultur, noch mehr, wenn Sie nach unserem bewährten Muster eine dauernde Hauptstätte der lebenden Wissenschaft begründen. Eine Stätte, aus welcher vor Allem die gelehrten und Volksschulen Ihres Landes zu gründen und zu nähren sind, um ein harmonisches Ganzes aus der Nation zu bilden. Eine Stätte, welche durch die Werke des Friedens die große europäische Kulturaufgabe der vereinigten Monarchie mit zu vollenden bestimmt ist. Eine Stätte, an welcher auch ein gottgesegnetes Werk, auch ein wahrhafter Gottesdienst geleistet wird durch freie Entwicklung der geistigen Kräfte, welche Gott dem Menschen verliehen hat, um ihm zu dienen in treuer Forschung nach Wahrheit in irdischen, wie in natürlichen Dingen. Gedenken wir der besten und glücklichen Tage unserer Vergangenheit, als unsere Nationen Schulter an Schulter gekämpft haben für die höchsten Güter der Menschheit, brüderlich vereint in Schutz und Trug. So kann und soll es wieder sein: von dieser stolzen Vergangenheit wird wiederum ein tapferes, treues Volk die Segnungen christlicher Kultur und milderer Sitten weiter und weiter tragen nach Süden. Auch die Mehrzahl der Sprachen ist dieser Aufgabe kein Hinderniß, wenn sie getragen wird vom Geiste der wahren Wissenschaft, von dem abfedernden Einfluß der klassischen Sprache und Kultur. Indem ich das Schreiben unseres Senats übergebe, schließe ich mit dem akademischen Glückwunsch: Certe alma universitas vestra hodie fundata — Dei omnipotentis auxilio vigeat, floreat, crescat — crescat in aeternam Dei gloriam — crescat ad augendum unitae monarchiae splendorem — crescat in perpetuum fundatorum memoriam —

crescat in hujus inclytæ nationis honorem, nationis hujus fortis, fidelis ornamentum et decus, sit ut Augustissimus hujus imperii Rex, ita in magna litterarum republica semper Augusta! Dixi.

**\* Einest der letzten Maudver,** welches die verhaftete Frau Kirst zu Potsdam zu exekutiven verurtheilt, war folgendes. Für den Herzog von Meiningen wurde bei einem dortigen Geschäftsmann angefragt, ob derselbe in der Lage wäre, 1000 Thlr. mit zu einem Geschäft, welches durch eine dritte Person für den Herzog von Meiningen gemacht werden sollte, zuzuschließen. Der Herzog gebräuche momentan 2000 Thlr., jedoch habe Derjenige, an welchen sich die dritte Person gewandt habe, nur 1000 Thlr. liegen. Glücklicherweise verfehlte die anmuthige Historie ihre Wirkung, und der Anzupumpen ist heute um 1000 Thlr. reicher.

**\* Wien, 22. Oktober. [Ein Wiener Kulturbild.]** Gestern hat sich die berühmteste Dame der Halbwelt (wenn der Ausdruck Halbwelt als erschöpfend gelten kann), die „Fiafer-Willi“ mit einem Mann aus den Kreisen, aus welchen sich ihr nom de guerre ableitet, mit fast fürstlichem Gepränge öffentlich kirchlich trauen lassen. Der Menfchenandrang in der Kirche und auf den Gassen stand wenig hinter jenem, der die Ankunft der Nordseefahrer bezeugte. Neben der Hebe des sozialen Unflaths lauften Hunderte von jungen Mädchen und sogenannten anständigen Frauen theilnahmevoll auf das schicksterne Ja der mit dem Weihenfranz gekleideten künftigen Braut. Es ist traurig genug, aber es muß ausgesprochen werden, daß die nackte Gemeinheit in Wien schon längst salonfähig geworden ist.

**\* Kalkutta, 25. Oktober.** Bei dem jüngst stattgehabten heftigen Orkane haben in Midnapoor gegen 200 Personen das Leben eingebüßt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wagner in Posen.

## Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen

**Paris, 26. Oktober.** Der Herzog von Decazes hielt bei einem Bankette in Bordeaux eine Rede, worin er sagte: Mac Mahon habe ihm speziell die Obhut des Friedens anvertraut. Er werde die ihm somit aufgelegten Pflichten erfüllen. Der wahre Friede müsse, um segensbringend zu sein, auf Grundlagen beruhen, welche mit der Würde und den Interessen Frankreichs vereinbar seien. „Deshalb“ — so fuhr Decazes fort — „haben wir den Frieden unter doppeltem Schutz gestellt, wir verlangen die Aufrechterhaltung der Rechte Frankreichs und werden die internationalen Verträge achten. Ich fordere strenge Beobachtung und verspreche loyale Erfüllung aller Verträge, welche die Vergangenheit uns hinterließ. Innerhalb dieser Grenzen liegt der Schutz Frankreichs, die Garantie des Friedens von Europa, welches uns für die Aufrechterhaltung desselben Dank weiß.“

Die Prinzessin von Wales ist heute Morgen in Paris eingetroffen.

## Gewinn-Liste der 4. Klasse 150. k. preuß. Klassen-Lotterie

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.)

Berlin, 26. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

12 114 97 279 313 78 508 43 695 708 819 78 (100) 911 (500) 12 (100) 43 83. 1037 109 (100) 75 305 37 (500) 414 26 42 74 559 66 688 766 (100) 71 75 873 92 2061 77 155 268 325 (100) 26 419 516 97 645 65 (200) 703 (200) 868 955 61 89 99. 3058 278 310 (100) 40 48 (100) 51 53 71 440 73 522 45 (500) 619 34 35 762 864 74 (100). 4036 43 239 71 73 93 345 47 437 538 65 92 713 69 800 5 97. 5021 43 93 220 37 (1000) 60 81 320 (200) 44 482 531 (100) 35 634 49 703 12 (100) 13 28 31 909 23 27 (100) 49 85 91. 6041 82 111 12 288 (200) 315 26 438 (100) 40 504 41 (100) 97 (500) 600 (100) 52 (500) 748 55 72 830 98. 7013 59 (500) 217 300 14 (200) 512 76 83 600 35 (500) 76 81 89 (1000) 90 (100) 720 816 95 999 (500). 8014 123 283 396 431 532 99 622 719 95 832 (100) 91 917 (500). 9002 37 83 105 48 (100) 77 204 64 (100) 305 64 65 468 549 58 (100) 618 19 712 53 (100) 88 815 18 (54) (100).

10101 14 16 64 99 244 (500) 49 (200) 315 86 400 25 (500) 517 25 82 617 68 77 707 68 76 853 89 93 903 23 43. 11042 50 97 117 263 (100) 533 89 (100) 438 504 26 33 40 47 603 21 30 97 722 49 62 84 802 71 81 91 920 (100) 48 (500) 60 63 87. 12095 169 205 10 34 301 (200) 35 450 57 71 93 500 40 624 77 95 782 830 962 81. 13009 (100) 113 (200) 25 201 79 315 73 91 4 5 57 64 537 (100) 702 3 (100) 920 23. 14015 56 115 33 70 (200) 80 226 41 47 52 (500). 325 400 534 39 77 696 (1000) 724 933 98. 15033 78 (500) 186 257 68 326 47 402 78 55 512 617 66 91 (1000) 92 704 896 930 (200). 16014 60 80 109 89 206 57 316 42 56 71 84 403 76 77 641 65 84 (500) 87 713 29 36 74 802 22 65 904 60 88. 17 10 12 35 57 (100) 58 81 127 204 27 47 55 (500) 87 (100) 321 26 405 40 89 510 17 73 90 630 729 74 817 21 (200) 50 60 68 88 96 (200) 901 89. 18021 42 76 129 37 (200) 82 208 (100) 59 332 409 21 (200) 28 36 41 46 500 2 52 (200) 68 (100) 99 636 (500) 49 71 75 702 84 90 (500) 96 871 939 92. 19056 114 (1000) 50 53 56 (500) 62 86 (00) 91 (100) 303 62 76 79 86 443 64 78 86 507 37 657 59 93 94 722 818 33 (100) 59 913 29 76.

20,031 45 (100) 53 109 25 46 93 207 44 (500) 82 (100) 434 89 94 562 83 610 15 34 39 51 825 65 99 908 29 35. 21,034 37 73 97 125 58 213 46 303 68 81 401 28 39 (100) 76 89 90 537 62 (200) 83 601 3 87 715 (200) 85 801 55 82 904 55. 22,012 (100) 36 100 (500) 1 20 89 (500) 93 213 49 55 67 92 352 62 83 417 25 (100) 99 550 200 (68) 621 22 32 711 20 822 944. 23,035 50 59 62 78 84 112 95 208 13 16 24 36 50 51 53 322 73 441 523 (2000) 46 61 608 (100) 13 20 703 16 66 836 937 42. 24,045 96 135 66 265 (100) 380 89 427 512 (100) 69 606 16 35 46 69 83 86. 25,048 83 87 98 126 55 75 290 392 (200) 423 54 59 89 506 35 43 44 (100) 614 24 76 796 832 40 942 45. 26,007 163 272 85 315 22 (500) 29 41 49 53 535 604 (500) 27 61 734 63 73 80 (100) 821 47 (500) 909 27 002 3 35 81 92 97 197 206 (100) 61 (100) 324 30 49 (100) 81 84 419 522 626 (100) 50 733 66 80 804 19 66 71 904 20 31 43. 28,035 100 97 201 6 48 49 341 44 97 412 501 47 74 (100) 77 88 (100) 618 88 93 751 71 85 934 (500). 29,022 169 393 482 584 607 40 82 708 65 873 911 29 95.

30,055 71 88 (200) 140 86 208 12 98 439 84 95 (100) 506 59 (100) 79 81 666 (200) 716 35 944 54 97. 31,009 35 151 70 73 91 237 319 43 (100) 70 74 81 (500) 531 97 601 35 (500) 708 (100) 23 66 932. 32,053 79 84 90 135 (200) 232 43 66 81 (500) 329 (500) 78 421 657 (100) 89 819 51 54 908 78 (200). 33,014 86 195 232 (100) 68 314 51 52 82 499 515 623 (100) 92 (1000) 790 828 (200) 980. 34,062 181 368 471 616 84 (500) 732 814 904 82 86. 35,084 87 (500) 98 116 24 29 72 347 82 412 82 609 740 802 960. 36,013 127 237 309 90 576 602 84 715 834 902 10 33 81. 37,081 150 60 98 (200) 253 314 28 (100) 47 502 10 77 652 711 (100) 802 (1000) 907 45 38,029 140 234 447 59 696 750 91 (200) 958 79 99. 39,008 103 (200) 69 80 248 64 91 304 32 41 66 75 583 643 45 92 745 (100) 74 842.

40,003 88 103 240 362 83 521 (500) 27 61 619 22 45 771 907 89 90. 41,068 107 61 219 33 77 82 366 68 96 (100) 428 546 67 80 627 847 57 (100) 66 74 987. 42,009 (200) 41 60 66 137 (1000) 41 314 93 (100) 416 (200) 34 47 502 61 77 753 58 876 936 78. 43,123 56 263 475 517 62 674 725 34 43 932 (100) 38 48 59. 44,125 70 (100) 231 (100) 44 72 (100) 357 (100) 413 25 (100) 27 61 (100) 511 (500) 20 681 98 734 (1000) 863 (1000) 954 83. 45,156 77 315 77 89 92 93 424 528 601 (100) 13 (100) 757 (100) 804 13 25 26 56 901 64. 46,004 5 94 (200) 155 317 26 402 88 553 70 658 89 873 902 53 67. 47,108 16 19 65 206 64 71 389 478 531 49 (200) 96 633 43 (100) 99 (1000) 714 66 78 863

930. 48 030 48 77 150 290 97 361 93 431 87 744 54 813 (1000) 86 918 34 61 79. 49,032 43 93 (1000) 113 24 80 (100) 95 220 23 90 (100) 336 50 588 691 742 (100) 69 73.

50,013 24 99 (100) 166 86 231 57 59 (200) 312 66 80 87 90 404 77 82 500 (100) 4 5 53 72 95 600 (1000) 79 710 (200) 802 12 24 (100) 89 979. 51,140 62 72 217 367 (100) 79 (200) 446 632 88 93 94 (100) 96 765 (200) 74 (200) 80 839 (500) 952. 52,009 82 83 179 210 22 64 (100) 336 48 (1000) 76 400 68 84 505 616 40 54 81 91 700 14 (100) 27 72 (200) 85 97 834 36 56 923 42 82 99 (100). 53,021 56 87 101 (1000) 42 75 215 23 32 (100) 96 (200) 306 12 35 37 38 49 70 (200) 427 36 47 66 520 615 26 55 751 863 908 46 58 (200). 54,021 24 30 39 46 81 112 15 (1000) 215 75 85 (200) 355 56 442 555 (200) 85 601 4 12 42 720 812 31 914 44 58 72 (100). 55,030 52 154 91 (1000) 286 87 313 78 480 90 586 636 42 (1000) 64 (500) 79 715 53 61 67 849 943 58. 56,044 52 148 245 89 (100) 327 (100) 40 402 (100) 60 563 (500) 79 94 617 51 (1000) 59 68 706 18 875. 57,081 244 350 97 408 48 (200) 59 67 71 (100) 531 (100) 38 71 77 607 (200) 86 99 727 810 28. 58,048 87 (200) 183 241 50 83 (1000) 312 27 46 (1000) 423 30 526 42 54 65 644 787 805 (100) 44. 59,046 (200) 133 55 75 83 217 23 342 64 85 419 72 96 520 38 77 605 99 802 31 44 87 908 (1000) 19 24.

60,093 166 79 238 353 400 68 87 98 561 74 644 58 69 (200) 716 (200) 59 874 75 (500) 907 24 87 (100). 61,026 35 53 119 22 26 (100) 236 (500) 50 400 15 41 (200) 70 85 (500) 500 (500) 701 (200) 56 832 (100) 45 85 921 36. 62,023 90 129 200 (100) 14 352 93 94 400 21 43 (1000) 502 8 30 50 (200) 653 715 23 51 (200) 91 897 (500) 941. 63,006 136 41 53 56 64 67 (1000) 202 66 83 327 411 79 87 96 502 31 37 40 (100) 57 58 76 88 668 75 77 723 33 74 82 88 830 60 83 97 (200) 936 49 62 (500). 64,013 (100) 46 (1000) 76 329 486 525 39 77 (1000) 630 (500) 700 820 27 980 (100). 65,057 107 33 94 206 32 34 38 74 469 567 604 91 800 8 42 (100) 82 95. 66,156 (500) 73 250 70 342 50 51 424 87 541 664 799 943 (500) 69 (100). 67,068 (100) 73 (1000) 103 17 19 315 63 96 584 686 736 (200) 52 95 911 33 76 77 99. 68,074 100 9 39 201 97 422 56 74 95 (500) 509 17 28 605 32 43 81 838 908 22 38 48. 69,076 89 127 41 61 98 210 97 317 18 403 (500) 30 549 55 86 95 710 59 72 89 848 975 87.

70,114 253 55 99 300 8 98 424 (200) 550 72 630 57 61 711 43 824 60 70 (1000) 914. 71,037 111 39 90 234 49 403 90 515 44 46 48 (100) 681 729 836 60 (100) 967 98. 72,088 215 16 (200) 514 15 41 44 (100) 97 662 (500) 866 (100) 84 906 42 67. 73,023 59 117 31 43 86 (100) 204 (100) 38 94 332 67 709 93 835 42 49 89 (1000). 74,080 125 (100) 76 212 311 553 65 604 8 917 54. 75,559 74 96 378 87 450 64 561 (100) 66 (200) 624 721 (100) 24 61 871 83 943. 76,015 (500) 17 173 94 213 70 71 88 444 594 670 739 932 33 37 58 93. 77,024 39 101 21 (100) 29 46 80 225 (100) 47 335 38 400 7 33 (200) 72 524 32 601 86 91 723 92 (1000) 831 972. 78,032 (500) 45 (500) 161 62 216 30 97 (500) 98 309 71 432 65 (500) 76 86 99 529 63 696 (1000) 730 53 56 946 97. 79,010 156 62 233 66 72 340 47 63 84 446 (100) 54 (100) 548 682 94 753 913 18 24 37 86.

80,334 231 (500) 362 85 452 53 66 553 739 70 78 96 809 73 (200) 913 56. 81,121 (1000) 46 50 57 202 25 58 316 31 435 75 (200) 91 (1000) 97 519 7645 87 737 901 43 (100) 89. 82,041 97 124 27 (1000) 251 (500) 57 346 (1000) 79 97 415 77 545 73 604 78 94 730 36 47 83 882 906 7 42 46 (100) 54 82 (1000). 83,031 85 164 251 (100) 57 61 87 315 59 76 400 81 569 70 650 61 84 760 803 15 36 61 934 72. 84,013 35 (1000) 50 (1000) 90 139 41 43 51 79 248 53 77 308 404 21 555 (200) 57 87 689 703 837 56 79 (100) 872 87. 85,027 63 78 94 100 23 89 (100) 228 46 316 30 478 79 92 94 591 620 35 50 53 58 729 73 934. 86,053 64 73 103 (500) 39 81 92 217 33 39 88 347 429 (100) 515 (100) 34 637 66 72 74 714 62 70 85 804 49 934 37 77 88. 87,109 10 38 213 (200) 14 22 363 405 12 (100) 70 92 (1000) 515 22 (200) 29 55 68 642 94 751 53 73 86 806 936 52 72 (100). 88,113 52 207 33 35 372 79 419 (200) 505 80 93 628 47 98 775 857 946 (500) 91. 89,022 96 100 20 49 (200) 221 22 26 301 19 24 31 457 520 40 89 608 66 76 711 81 94 811 (100) 17 28 33 (200) 91



Produkten-Märkte.

Berlin, 26. Okt. Wind: SW. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 7° R. Witterung: ganz bedeckt.

Woggen hat bei schwacher Kauflust für Termine sich im Werthe nicht ganz behaupten können. Die Stimmung war recht matt. Waare ist bei beschränktem Handel preisgehalten. Russischer Woggen ist knapp, inländischer verhältnismäßig reichlicher angeboten. Gefündigt 6000 Etr. Rindungsspreis 63½ Rtr. per 1000 Kilogr. — Woggenmehl matter. Gefündigt 3000 Etr. Rindungsspreis 7 Rtr. 26 Sgr. per 100 Kilgr. — Weizen ermattete heute ganz merklich. Besonders ist nahe Vierung vernachlässigt und billiger erlassen worden. — Hafer sehr reichlich angeboten. Käufer hielten zurück. Termine etwas niedriger. Gefündigt 6000 Etr. Rindungsspreis 63½ Rtr. per 1000 Kilogr. — Rüböl matt und in beschränktem Verkehr. — Spiritus war recht fest und ist merklich besser bezahlt worden, schließt aber unter reichlichem Angebot etwas ruhiger. Gefündigt 30,000 Liter. Rindungsspreis 18 Rtr. 8 Sgr. per 10,000 Liter-pEt.

Weizen loco per 1000 Kilogr. 58-72 Rtr. nach Dual. gef., gelber per diesen Monat 61½-61 Rtr., Okt.-Novbr. do., Nov.-Dez. do., Debr. Jan. —, April-Mai 185-184½ Rtr. do. — Woggen loco per 1000

Kilogr. 50-60 Rtr. nach Dual. gef., russischer 51½-51½ ab Rahn, inländ. 57-59½ ab Rahn bz., per diesen Monat 51½-51½, Okt.-Novbr. 50½-50½ bz., Novbr.-Dez. 49½-49½ bz., Frühl. 144-143½ Rtr. bz. — Gerste loco per 1000 Kilogr. 56-66 Rtr. nach Dual. gef. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 54-65 Rtr. nach Dual. gef., ost- u. westpreuss. 57-62, galiz. u. ungar. 55-57, pomm. u. medl. 61-64 ab Rahn bz., per diesen Monat 63½-63½ bz., Okt.-Novbr. 58½-58½ bz., Nov.-Dez. 56½-56½ bz., Frühl. 166-165 Rtr. bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 70-78 Rtr. nach Dual., Futterwaare 65-68 Rtr. nach Dual. — Kaps per 1000 Kilgr. — Leinöl loco per 1000 Kilogr. ohne Faß 22½ Rtr. — Rüböl per 100 Kilgr. loco ohne Faß 17½ Rtr. bz., mit Faß —, per diesen Monat 17½-17½ Rtr. bz., Okt.-Novbr. do., Nov.-Dez. do., Debr. Jan. —, April-Mai 56½ Rtr. bz., Mai-Juni 57,8 Rtr. — Petroleum raffin. (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loco 7 Rtr. bz., per diesen Monat 6½-11½ Rtr. bz., Okt.-Novbr. do., Nov.-Dez. do., Debr. Jan. —, April-Mai —, Spiritus per 100 Liter a 100 pEt. = 10,000 pEt. loco ohne Faß 18 Rtr. 13 Sgr. bz., per diesen Monat —, loco mit Faß —, per diesen Monat 18 Rtr. 6-11 Rtr. 8 Sgr. bz., Okt.-Novbr. 18 Rtr. 5-11 Rtr. 8 Sgr. bz., Nov.-Dez. 18 Rtr. 3-10 Rtr. 8 Sgr. bz., April-Mai 56,5-57 Rtr. bz., Mai-Juni 57,2-57,6 Rtr. — Weizenmehl Nr. 0 9½-9½ Rtr., Nr. 0 u. 1 8½-8½ Rtr., Woggenmehl Nr. 0 8½-8½ Rtr., Nr. 0 u. 1 8-7½ Rtr. per 100 Kilogr. Brutto unvers. inkl.

Sach. — Woggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto unvers. inkl. Sach. per diesen Monat 8-7 Rtr. 28 Sgr. bz., Okt.-Novbr. 7 Rtr. 21-20½ Sgr. bz., Nov.-Dez. 7 Rtr. 16-15½ Sgr. bz., Jan.-Februar —, April-Mai 21,8 Rtr. bz. (B. u. S. B.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum	Stunde	Barometer 260' über der Höhe	Therm.	Wind.	Wolkform.
26. Okt.	Nachm. 2	27° 3" 33	+ 9° 5	SW 1	trübe. St.
26. "	Abend. 10	27° 3" 18	+ 5° 5	SO 1	trübe. St.
27. "	Morgs. 6	27° 3" 06	+ 3° 9	SO 1	heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Okt. 1874 12 Uhr Mittags 0,16 Meter.  
" " 26. " " " " " 0,18 "

Breslau, 26. Oktober.

Freiburger 104½, do. junge —, Oberschles. 167½, R. Ober- u. H. 118, do. do. Prioritäten 117, Frankosen 181½, Lombarden 81½, Italiener —, Silberrente 67½, Rumänier 36½, Breslauer Diskontobank 89½, do. Wechselb. 77, Schles. Bank 111, Kreditaktien 138½, Laurabütte 132½, Oberschles. Eisenbahnd. —, Oesterreich. Bankn. 91½, Russ. Banknoten 94½, Bresl. Maklerbank —, do. Makl.-B. —, Prov.-Maklerb. —, Schles. Ver-einsbank 92, Dänische Bank — Bresl. Prov.-Wechselb. —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 26. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Russische Anleihe 97½. Kreditaktien und Franzosen matt, Lombarden relativ fest. Deutsche Bahnen besser, österreichische Bahnen behauptet, Fonds und Prioritäten schwach. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239½, Franzosen 317½, Lombarden 140½. [Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119½, Pariser Wechsel 94½, Wiener Wechsel 106½, Franzosen 318, Böhm. Weib. 206½, Lombard-

den 143½, Galizier 254½, Elisabethbahn 200½, Nordwestbahn 149½, Kreditaktien 245, Russ. Bodenkredit 90, Russen 1872 97½, Silber-rente 67½, Papierrente 63½, 1860er Loose 104 1864er Loose —, Amerikaner de 82 97½, Deutsch-Österreich. 87, Berliner Bankverein 85½, Frankfurter Bankverein 87, do. Wechselbank 83½, National-bank 103½, Meiningen Bank 101½, Bahnsche Effektenbank 116½, Kontinental 89, Rodford 15½, Sibirien —, Prov.-Disk. Ges. —, Darmstädter Bank —, Hess. Ludwigsb. 134½.

Frankfurt a. M., 26. Okt. Abends. [Effekten-Sozialtät. Kreditaktien 240½, 1860er Loose 104, Franzosen 318½, Galizier 254, Lombarden 140½, Darmstädter Bank —, Elisabethbahn —, Nordwestbahn 148½, Meiningen Bank —, Silberrente —, Bahnsche Effektenbank —, Ungar. Loose —, Papierrente 64, Bankaktien 103½, Nationalbank —, Watt.

Wien, 26. Oktober. Die Spekulation war am Schluß der Börse beruhigter, für Bahnen herrschte Kauflust zu niedrigeren Kur-sen, Lokalwerte lebhaft.

[Schlußkurse.] Papierrente 69, 65, Silberrente 74, 00, 1854er Loose 100, 50, Bankaktien 975, 00, Nordbahn 1920, —, Kreditaktien 234, 50, Frankosen 302, 00, Galizier 240, 50, Nordwestbahn 143, 50, do. Lit. B. 61, 00, London 110, 55, Paris 43, 95, Frankfurt 92, 30, Böhm. Weibahn —, —, Kreditloose 163, 00 1860er Loose 108, 20.

Proz., während tägliches Geld kaum in Frage kam und für Prolon-gationswechsel von Ultimo zu Ultimo 5 Proz. genommen wurden. Im Prologationsgeschäft zahlte man heute für Kreditaktien ½-¼ Thlr. pro Stück, für Lombarden ½ Thlr., für Franzosen ½-¾ Thlr. pro Stück Depot. Im normalen Verkehr wurden diese drei Devisen zu niedrigen Coursen verhältnismäßig lebhaft gehandelt.

Von anderen Werthen des internationalen Gebiets waren fremde Fonds und Renten ziemlich fest aber ruhig; Türken und Italiener mäßig lebhaft, österreichische Renten und Loose Effekten eher etwas schwächer; Amerikaner und russische Anleihen vereinzelt gefragt.

Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landeskasische Pfand- und Rentenbriefe hatten zu wenig veränderten Coursen mäßige Um-sätze für sich. Prioritäten blieben still; einige 4½- und 5proz. Devisen traten in lebhafteren Verkehr.

Das Geschäft in Eisenbahnaktien blieb in mäßigen Grenzen und

Lombard. Eisenbahn 139, 50, 1864er Loose 133, 50, Unionbank 125, 50, Anglo-Austr. 155, 50, Austro-türkische —, Napoleons 8, 87½, Du-katen 5, 26, Silberloose 104, 75, Elisabethbahn 190, 50, Ungar. Präm. 82, 00, Preussische Banknoten 1, 63½.

Lombard, 26. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank flossen heute 46,000 Bld. St.

Platzdiskont 3½ pEt. Sehr fest.

Konsole 92½, Italien. 5 Proz. Rente 66½, Lombarden 12½, 5 Proz. Russen de 1871 99½, 5 Proz. Russ. de 1872 99½, Silber 57½, Türkl. Anleihe de 1865 45½, 6 Proz. Türken de 1869 55½, 6 Proz. Türken Bonds —, 6 Proz. Vereinigt. St. Pr. 18-2 102, Österreichische Silberrente 67½, Desterreich. Papierrente 64½.

Wechselnotierungen: Berlin 20, 72, Hamburg 3 Monat 20, 72, Frankfurt a. M. 20, 72, Wien 11, 25, Paris 25, 45, Petersburg 32½.

Paris, 26. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Watt.

[Schlußkurse.] 3 Proz. Rente 62, 10, Anleihe de 1872 99, 75, Ital. 5proz. Rente 67, 10, Ital. Tabakaktien —, Franzosen 678, 75, Lombard. Eisenbahn-Aktien 310, 00, Lombard. Prioritäten 250, 75, Türken de 1865 46, 12, Türken de 1869 277, 50, Türkenloose 132, 50.

beschränkte sich außerdem hervorragend auf schwere Werthe, die Course waren auch hier vielfach weichend. In letzteren Beziehungen können die Rheinischen Westfälischen Devisen zugleich als ziemlich belebt hervor-gehoben werden, während Berlin-Anhalt, Potsdam, Stettin war gleichfalls weichend, aber ruhiger waren. Magdeburg-Halberstadt fest und mäßig belebt. Leichte inländische Bahnen waren schwach behauptet und still.

Von fremden Werthen wurden sowohl Galizier wie Nordwestbahn und Rumänien matter, Kaschau-Dorberger angeboten, andere öster-reichische Nebenbahnen still.

Bankaktien und Industriepapiere hatten stillen Verkehr. Die Course waren für Hauptdevisen zumeist weichend. Diskont-Komman-danten, Dortmunder Union und Laurabütte zu niedrigen Coursen verhältnismäßig lebhaft.

Berlin, 26. Oktober. [Fonds- und Aktien-Börse.] Wäh-rend des getrigen Privatverkehrs herrschte eine im Allgemeinen matte, theilweise flauere Tendenz vor, die zu starken Courserhebungen der spekulativen Hauptdevisen führte; das Geschäft gestaltete sich aber ziemlich lebhaft. Der heutige Tag brachte in der Gesamtsituation keine Aenderung hervor. Das Angebot trat stark überwiegend auf, wie an den letzten Tagen, während die Kauflust etwas schwächer war und die Umsätze um so weniger Bedeutung gewannen, als das Pro-logationsgeschäft die Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch nahm.

Der Kapitalmarkt und die Kassawerthe der übrigen Geschäfts-zweige wiesen zwar eine günstigere Tendenz auf, doch sind auch hier mehr Spekulationen als Courserhebungen zu verzeichnen, ohne daß sich regerer Verkehr entwickelte. Der Geldstand hat sich im Wesentlichen nicht verändert; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 4½

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 26. Oktober 1874.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½ 105½ bz G
Staats-Anleihe	4½ 100 bz B
do. do.	— — —
Staats-Schuld.	3½ 90½ G
Präm. St. Anl. 1855	3½ 129 G
Rurb. 40 Jähr. Dbl.	76 G
R. u. Neum. Schld.	3½ 94½ G
Derdeichbau-Dbl.	4½ 100½ G
Berl. Stadt-Dbl.	5 102½ G
do. do.	— — —
do. do.	— — —
Berl. Börsen-Dbl.	5 100½ G
Berliner	4½ 100½ G
do. do.	— — —
Rur. u. Neum.	3½ 87 G
do. do.	4 95½ G
do. neue	4½ 103½ G
Ostpreussische	3½ 88 G
do. do.	4 96 G
do. do.	4½ 101½ G
do. do.	— — —
Pommersche	3½ 87 G
do. neue	4 95½ G
Pommersche neu	4 93½ G
Schlesische	3½ 84 G
Westpreussische	3½ 86 G
do. do.	4 95½ G
do. Meulan.	4 95 G
do. do.	4½ 100½ G
Rur. u. Neum.	4 99 G
Pommersche	4 97 G
Pommersche	4 97 G
Rhein-Westf.	4 98 G
Schlesische	4 98 G
Schlesische	4 97 G
Goth. Pr.-Pfdbr. I.	5 106½ B II. 104½ G
Pr. Bd. Grd.-Gpp.	— — —
B. untkindb. I. u. II.	5 102½ G
Pomm. Gpp. Pr. B.	5 105 G
Pr. Stb. Pfdbr. I.	4½ 100½ G
do. (110 Rnd.) unk.	5 107½ G
Krupp Pr.-Rück.	5 100½ G
Rhein. Prov.-Dbl.	4½ 101½ G
Anhalt. Rentenbr.	4 98 G
Meiningen Loose	— — —
Mein. Gpp. Pfd. B.	4 100½ G
Gmb. Pr. A. v. 1866	3 54 G
Oldenburger Loose	3 41½ G
Bad. St. A. v. 1866	4½ 115½ G
do. Gpp. A. v. 67	4 115 G
Neubad. 35 J. Loose	4 113 G
Badische St. Anl.	4 104½ G
Vair. Pr.-Anleihe	4 117 G
Def. St.-Präm. A.	3 111 G
Lübeck. do.	3 115 G
Mecklenb. Schuldv.	3 87½ G
Rdn-Mind. P. A.	3 103½ G

Italienische Anl.	5 66½ G
do. Tabats-Dbl.	6 98½ G
do. do. Anl. 70 J.	6 607 G
Oester. Pap.-Rente	4½ 63½ G
do. Silberrente	4½ 63½ G
do. 250 fl. Pr.-Dbl.	4 105 G
do. 100 fl. Kred.-B.	— 111½ G
do. Loose 1860	5 104½ G
do. Pr.-Sch. 1864	— 97 G
do. Bodenr.-G.	5 87 G
Poin. Schap.-Dbl.	4 86½ G
do. Cert. A. 300 fl.	5 95 G
do. Pfdbr. III. Em.	4 80½ G
do. Part. D. 500 fl.	4 107½ G
do. Equ.-Pfandb.	4 68½ G
Naab-Grager Loose	4 80½ G
Frank. Anl. 71, 72	5 100 G
Bukar. 20 J. Rds.-Pse.	— — —
Rumän. Anleihe	8 103½ G
Russ. Bodenr.-Pfd.	5 89½ G
do. Nicolai-Dbl.	4 85½ G
Russ.-engl. A. v. 62	5 101½ G
do. do. v. 70	5 74½ G
do. do. v. 71	5 100½ G
do. 5. Stiegl.-Anl.	5 86 G
do. 6. " " "	5 94½ G
do. Präm.-Anl. de 64	5 155½ etw bz G
do. do. 1869	5 55 G
do. do. kleine	6 55½ G
do. Loose (vollg.)	3 130½ G
Ungarische Loose	— 55 etw bz B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.

Bl. f. Spirit (Wrede)	7½ 59 G
Barm. Bankverein	5 85½ G
Berg.-Märk. Bank	4 86½ G
Berliner Bank	4 79½ G
do. Bankverein	5 85½ G
do. Kassenverein	4 288 G
do. Handelsgef.	4 121 G
do. Wechselbank	5 51½ G
do. Prod. u. Hbl.-B.	3½ 84½ G
Bresl. Discontob.	4 89 G
Bl. f. Edw. Kwiked.	5 60 G
Braunschw. Bank	4 118½ G
Bremer Bank	4 116 G
Centralb. f. Ind. u. G.	5 79 G
Centralb. f. Bauten	5 67 G
Coburg. Creditbank	4 82½ G
Danziger Privatb.	4 120 G
Darmstädter Kred.	4 155½ G
do. Zettelbank	4 105½ G
Deffauer Kreditb.	4 105 G
Berl. Depositenbank	5 90 G
Deutsche Unionsb.	4 80½ G
Disc. Commandit	4 176½ G
Gmf. Credit i. Lig.	— 5 G
Geraer Bank	4 113½ G
Gewb. f. Schuster	4 72½ G
Gothaer Privatb.	4 111 G
Hannoversche Bank	4 109½ G
Königsberger B. B.	4 81½ G
Leipziger Kreditb.	4 158½ G
Leunaburger Bank	4 117½ G
Magdeb. Privatb.	4 111 G
Meiningen Kreditb.	4 102 G
Mecklenb. Landesh.	4 51 G
Norddeutsche Bank	4 145 G

Nordd. Gr. Cr. A. B.	7½ 100 G
Dtsch. Anl. Bank	4 77½ G
do. do. Anl. 70 J.	6 607 G
Deffauer Kreditb.	5 139½ G
Pomm. Prov.-B.	4 109½ G
do. Prov. Weib. B.	4 1 G
Pr. Bod.-K. A. B.	4 105 G
do. Banktheile	4 176 G
do. Gr. Bd. 40 J.	5 120½ G
Rostocker Bank	4 114 G
Sächsisch. Bank	4 125½ G
Schles. Bankverein	4 112½ G
Thüringer Bank	4 104 G
Weimarsche Bank	4 95½ G
Pr.-Gpp. Versicher.	4 126½ G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Masstricht	4½ 91½ G
do. II. Em.	5 98½ G
do. III. Em.	5 98½ G
Bergisch-Märkisch.	4½ 99½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½ 99½ G
do. Lit. B.	4½ 84½ G
do. III. Ser. 3 v. St. g.	4½ 84½ G
do. IV. Ser.	4½ 98½ G
do. V. Ser.	4½ 98½ G
do. VI. Ser.	4½ 98½ G
do. Düsselb.-Glb.	4 92 G
do. II. Ser.	— — —
do. Dortm.-Soest	4 92 G
do. II. Ser.	4 97½ G
do. (Nordbahn)	5 103½ G
Berlin-Anhalt	4 96 G
do. do.	4 100 G
do. Lit. B.	4 100 G
Berlin-Görlitz	5 103½ G
Berlin-Hamburg	4 93 G
do. II. Em.	4 93 G
Berl.-Potsd.-Mgd.	— — —
do. Lit. C.	4 92 G
do. Lit. C.	4 92 G
Berl.-Stett. II. Em.	4 92 G
do. III. Em.	4 92 G
do. IV. v. St. g.	4 101½ G
do. VI. Ser. do.	4 93½ G
Bresl. Schw.-Frb.	4 99 G
Rdn-Krefeld	4 98½ G
Rdn-Mind. I. Em.	4 99½ G
do. II. Em.	5 104 G
do. do.	4 95 G
do. III. Em.	4 92 G
Grün-Mnd. IV. Em.	4 93½ G
do. V. Em.	4 92 G
Hallescher-Gub.	5 99 G
Märkisch-Posener	5 102½ G
Magdeb.-Halberst.	4 100 G
do. do. 1865	4 100 G
do. do. 1873	4 100 G
do. Wittenb.	3 72 G
Niederschl.-Märk.	4 96½ G
do. II. S. 62 Jähr.	4 95 G
do. c. I. u. II. Ser.	4 96½ G
do. con. III. Ser.	4 95 G
Derschl. Lit. A.	5 95 G
do. do. B.	3½ 85 G
do. do. C.	4 93 G
do. do. D.	4 92 G
do. do. E.	3½ 84½ G
do. do. F.	4 100½ G
do. do. G.	4 99 G
do. do. H.	4 101 G
do. Em. u. 1869	5 103½ G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Masstricht	4 31 G
Altona-Rieler	5 113 G
Amsterd.-Rotterd.	4 104½ G
Bergisch-Märkische	4 82½ G
Berlin-Anhalt	4 144½ G
Berlin-Görlitz	4 80 G
do. Stammpr.	5 99 G
Balt. russ. (gar.)	3 52 G
Brest-Kiew	5 54 G
Breslau-Warsch.	5 41 G
Berlin-Hamburg	4 191 G
Berlin-Potsd.-Mgd.	4 101 G
Berlin-Stettin	4 145 G
Böhm. Westbahn	5 87½ G
Brest-Grajewo	5 25½ G
Bresl.-Schw.-Frb.	4 104 etw bz G
Rdn-Minden	4 128½ G
do. Lit. B.	5 109½ G
Crefeld-Kempen	5 31 G
Galiz. Carl-Ludw.	5 109 G
Hallescher-Gub.	4 33 G
do. Stammpr.	5 54½ G

Hann. Altenbeken	5 26½ G
Lebau-Zittau	3½ 90½ G
Lüttich-Eimburg	4 13½ G
Ludwigshaf.-Verb.	4 181½ G
Kronpr.-Kudolph	5 65 G
Märkisch-Posen	4 33½ G
do. St.-Prior.	5 67 G
Magdeburg-Halb.	4 105 G
do. St.-Prior. B.	3½ 74½ G
Magdeb.-Leipzig	4 254½ G
do. Lit. B.	4 93½ G
Mainz-Ludwigsh.	4 132½ G
Münster-Hammer	4 99 G
Niederschl.-Märk.	4 97 G
Nordb. Gr. gar.	4 56½ G
do. Stammpr.	4 46½ G
do. St.-Prior. B.	3½ 70½ G
Derschl. Lit. A. C. u. D.	3½ 167½ G
do. Lit. B.	3½ 151 G
Dest. Frz. Staatsb.	5 182½ G
do. Südb. (Romh.)	5 82½ G
Dtsch. Südbahn	4 36½ G
do. Stammpr.	5 75½ G
Rechte Oderufer	5 116½ G
do. Stammpr.	5 115 G
Rheinberg-Pard.	4 69 G
Rheinische	4 134 G
do. Lit. B. v. St. g.	4 92½ G
Rhein-Nahabahn	4 22 G
Russ. Gpp. v. St. g.	5 102½ G
Stargard-Posen	4 101 G
Rum. Eisenbahn	5 36½ G
Schweizer Westb.	4 25½ G
do. Union	4 9 G
Thüringer	4 120½ etw bz G
do. B. gar.	4 91 G
Tamires-Landen	4 53½ G
Warschau-Wiener	5 88½ G

Versicherungs-Aktien.

allm. Eisenbahn	5	56 $\frac{1}{2}$ b $\frac{3}{4}$		A.-Münd. F.-B.-G.	—	2550 G
Schweizer Weßf.	4	25 $\frac{1}{2}$ b $\frac{3}{4}$		Aach. Müd.-Verf. G.	—	575 G
do. Union	4	9 b $\frac{3}{4}$ G		Allg. Eisenb. V. G.	—	490 B
Thüringer	4	120 $\frac{1}{8}$ etw b $\frac{3}{4}$ G		Berl. D. u. W. V. G.	—	260 G
do. B. gar.	4	91 B		do. Feuer-Verf. G.	—	352 G
Examines Panden	4	5 $\frac{1}{2}$ b $\frac{3}{4}$ B		do. Hagel-Vf. G.	—	220 B
Warschau-Wiener	5	88 $\frac{1}{4}$ b $\frac{3}{4}$ B		do. Lebens-V. G.	—	680 G
				Colonial, F.-B.-G.	—	1930 G
				Concordia, F.-B.-G.	—	680 G
				Deutsche F.-B.-G.	—	184 G
				do. Trip.-V. G.	—	130 B
				Dresd. Allg. Ver.-V.	—	315 G
				Düsseldorf, do.	—	380 G
				Elberfeld, F.-B.-G.	—	899 B
				Fortuna, Allg. Verf.	—	285 G
				Germania, F.-B.-G.	—	131 G
				Glabbacher F.-B.-G.	—	400 B
				Rölnische Hag. V. G.	—	131 B
				do. Müd.-Verf. Gef.	—	164 B
				Leipzig-Feuerv. G.	—	2000 B
				Magdb. All. Inf.-V.	—	98 $\frac{1}{2}$ G

  

Gold, Silber u. Papiergeld.	
Louisdor	— 110 G
Souvereigns	— 6 24 $\frac{1}{2}$ G
Napoleonsdor	— 5 12 $\frac{1}{2}$ G
Dollar	— 1 11 $\frac{1}{2}$ G
Imperials	— 5 17 $\frac{1}{2}$ G
Fremde Banknoten	— 99 $\frac{1}{2}$ b $\frac{3}{4}$
do. (einkl. i. Leipz.)	— 99 $\frac{1}{2}$ B
Deßter. Banknoten	— 91 $\frac{1}{2}$ b $\frac{3}{4}$ G
do. Silbergulden	— 95 G
Russ. Not. 100 R.	— 94 $\frac{5}{8}$ b $\frac{3}{4}$